

BULLETIN ZOOLOGISCH MUSEUM



UNIVERSITEIT VAN AMSTERDAM

Vol. 4 No. 17 28.VIII.1975

VIER NEUE MIRIDEN (INSECTA, HEMIPTERA, HETEROPTERA) AUS DEM MITTELMEERGEBIETE

Ed. WAGNER

ABSTRACT

Description of four new Miridae: *Phytocoris* (*Ktenocoris*) *zebra* n. sp. from Corsica, *Myrmecophyes* *latus* n. sp. from Jugoslavia, *Orthotylus* (*Melanotrichus*) *intricatus* n. sp. and *O. (M.) lesbicus* n. sp., both from the Greek island Lesbos.

EINLEITUNG

Durch Herrn J.P. Duffels und Herrn W.H. Gravestein, verbunden am Zoologischen Museum Amsterdam erhielt ich abermals einiges Mediterrane Miridenmaterial zur Bestimmung. Ich danke auch an dieser Stelle ihnen verbindlichst dafür. Das Material enthält einige interessante, neue Arten, die weiter unten beschrieben werden.

Phytocoris (*Ktenocoris*) *zebra* n. sp.

Material.- 5 ♂♂ und 1 ♀ von der Insel Korsika: Vizzavona, 850-950 m, 4.-10.8.1971, 2 ♂♂ 1 ♀; 1100-1200 m, 6.8.1971, 1 ♂; ebenda, 12.8.1971, 1 ♂; 1250-1500 m, 17.8.1971, 1 ♂; leg. A.C. und W.N. Ellis.

Holotypus und Paratypen im Zoologischen Museum Amsterdam, Paratypen auch in meiner Sammlung.

Schlank, das ♂ makropter und 4 ×, das ♀ pseudo-brachypter und 4,2 × so lang wie die Pronotumbreite. Die Art kommt in 2 Färbungsvarianten vor. Die eine ist überwiegend rot gefärbt, vor allem die dunkle Zeichnung ist stets rot. Die andere ist hell gelblichgrau und ihre Zeichnung ist bräunlich bis schwärzlich. Einige Teile der Zeichnung sind bei beiden Formen schwarz: Die Behaarung besteht aus anliegenden, krausen, weisslichen Haaren und halbaufgerichteten, kräftigeren, glatten schwarzen Haaren.

Kopf (Fig. 1b) mit zebraartiger Querstreifung, die grau oder rot und zuweilen nur schattenartig zu erkennen ist. Scheitel am Hinterrande mit 3 kleinen runden Flecken, davor eine Querbinde, die in der Mitte unterbrochen ist. Stirn mit 6 Querstreifen, die ebenfalls in der Mitte unterbrochen sind und nicht bis zum Augenrand reichen. Unterer

Rand der Stirn in der Mitte mit dunkler Querbinde. Wangen gleichfalls mit dunkler Querbinde, die bis zur Fühlerwurzel reicht. Die Zügel haben am oberen und unteren Rande je einen dunklen Querstreif. Tylus mit dunklem Längsstreif, der sich im oberen Teil gabelt, 2 seitlichen schrägen Flecken und dunkler Spitze. Die Zeichnung der Zügel stets deutlich, diejenige der Stirn oft undeutlich. Augen gross, aber verhältnismässig flach, braun bis schwarz, am Innenrande oft aufgehellte. Scheitel beim ♂ 1,55–1,58 ×, beim ♀ 1,9 × so breit wie das Auge (Fig. 1a–c). Tylus gerundet, vorstehend (Fig. 1c). Fühlerwurzel nahe dem unteren Augenrande. Wangenplatten deutlich. Fühler (Fig. 1e) hell, das 1. Glied dicht rot oder grau gescheckt, walzenförmig, etwa 1,25 × so lang wie die Kopfbreite, mit kurzer dunkler Behaarung; 2. Glied schlank, stabförmig, fast doppelt so lang wie das 1. und 2,4–2,5 × so lang wie die Pronotumbreite, Spitze leicht verdunkelt; 3. Glied hell grau, an der Basis schmal weisslich, 0,62 × so lang wie das 2. und 1,6 × so lang wie das 4., beide Endglieder dünn.

Pronotum (Fig. 1a) trapezförmig, Hinterrand gerundet, in der Mitte leicht eingebuchtet. Vor dem Hinterrande eine schmale schwarze Querbinde, die in der Regel in 5 oder 6 Flecke aufgelöst ist. Sie ist stets schwarz und viel schmaler als bei den verwandten Arten. Scutellum hell, kaum gezeichnet. Clavus an der Ader jederseits mit dunklem Längsfleck. Corium zwischen den Adern rot oder grau gescheckt. Am Hinterrande im inneren Teil ein heller Fleck, der bis in den Innenwinkel des Cuneus reicht. Exocorium mit alternierenden hellen und dunklen Flecken, hintere Aussenecke stets schwarz. Cuneus gescheckt, Spitze schmal schwarz. Membran grau, schwarz gescheckt. Adern hellgelb, bei rötlichen Exemplaren rötlich. Bei der f. pseudobrach. ist die Membran verkürzt und reicht nur wenig über die Spitze des Cuneus hinaus. Daher bleiben die letzten beiden Tergite unbedeckt.

Unterseite dunkel gescheckt. Das Rostrum reicht über die Hinterhüften hinaus. Beine hell. Schenkel im Apikalteil dicht dunkel gescheckt. Schienen hellgelb. Vorderschienen (Fig. 1f) an der Basis schmal dunkler, in der Mitte mit 2 Ringen, Apikalteil breit dunkel, im Gegensatz zu den Ringen fast schwarz. Mittelschienen einfarbig hell oder mit leicht verdunkelten Enden. Hinterschienen nur an der Basis leicht verdunkelt. Dornen der Schienen fein und schwarz. An den Hinterschienen stehen sie

in winzigen schwarzen Punkten. Tarsen hell, nur die Apikalhälfte des 3. Gliedes dunkel.

Genitalsegment des ♂ (Fig. 1g) kegelförmig, fein behaart. Genitalöffnung am linken Rande mit schlankem, rückwärts gerichtetem Fortsatz, in der Mitte des Vorderrandes nur ein Höcker. Rechtes Paramer (Fig. 1h) dick, gegen Basis und Spitze verjüngt. Hypophysis kräftig, gekrümmt, schwarz. Linkes Paramer (Fig. 1i) nur schwach gekrümmt. Arm der Hypophysis kurz und schlank, gekrümmt. Hypophysis lang, distal mit gekrümmter Spitze, proximal eine rückwärts gerichtete Spitze. Penis (Fig. 1d) verhältnismässig gross, schwach gekrümmt. Sekundäre Gonopore der Basis genähert. In der Vesika ein kammartiges Spikulum (Fig. 1k) von länglicher Gestalt, an seinem unteren Rande 6 kräftige Zähne. Länge: ♂ makr. = 6,0–6,5 mm, ♀ pseudobrach. = 6,3 mm.

Ph. zebra n. sp. muss wegen der hellen Fühler in die Untergattung *Ktenocoris* E. Wagner gestellt werden. Innerhalb dieser Untergattung gehört sie zu den Arten um *Ph. varipes* Boheman. Letztere Art ist ganz anders gezeichnet, der Scheitel ist beim ♂ 1,76 ×, beim ♀ 2,2 × so breit wie das Auge, das 1. Fühlerglied ist länger und 1,35–1,50 × so lang wie die Kopfbreite, das 2. Glied dagegen nur 1,70–1,75 × so lang wie die Pronotumbreite, die Genitalöffnung des ♂ hat in der Mitte des Vorderrandes einen deutlichen Fortsatz, das linke Paramer ist stärker gebogen und der kammartige Anhang der Vesika hat 10 kräftige Zähne. *Ph. rubropictus* E. Wagner ist noch ähnlicher, aber der Scheitel ist beim ♂ 1,80–1,87 ×, beim ♀ 2,2 × so breit wie das Auge, das 1. Fühlerglied ist beim ♂ 1,4 ×, beim ♀ 1,5 × so lang wie die Kopfbreite, der Fortsatz am linken Rande der Genitalöffnung des ♂ ist kurz und dick, das linke Paramer hat am Arm der Hypophysis deutliche Zähne und der Arm ist viel länger, das rechte Paramer ist schlanker und das kammartige Spikulum der Vesika ist viel kürzer. Bei *Ph. rubropictus* wurden noch nie pseudobrachyptere ♀♀ gefunden. *Ph. jordani* E. Wagner hat einen noch breiteren Scheitel und ein auffallend kleines ♀, das nur 3,9–4,6 mm lang ist. Auch die graue Färbungsvariante wurde bei keiner der verwandten Arten gefunden. Es ist durchaus möglich, dass diese Form ein Ausfärbungsstadium ist. Doch lässt sich das nicht beweisen. Der Umstand, dass die grauen Tiere zu Beginn der Sammelzeit erbeutet wurden,

spricht jedoch dafür.

Myrmecophyes latus n. sp.

Material.- 20 ♂♂ und 12 ♀♀ aus Jugoslawien: Kosowo, Pass Čakor 35 km W von Peć in 1500-1800 m Höhe, 25.6.1973, leg. M.J. und J.P. Duffels.

Holotypus und Paratypen im Zoologischen Museum Amsterdam, Allotypus und Paratypen in meiner Sammlung.

Von breiterer Gestalt als die meisten anderen Arten der Gattung (Fig. 2c, d). Vor allem ist das Abdomen an seiner Basis weniger stark eingeschnürt, so dass die Ameisenähnlichkeit geringer ist. Oberseits ist das Abdomen flach. Schwarz, auch Fühler und Beine. Nur der Hinterrand der verkürzten Halbedecken mit weissem Quersfleck. Kahl, nur die Beine und das 1. Fühlerglied mit schwarzen, sehr kräftigen, aufrechten Borsten. Unterer Teil des Kopfes mit grauen Haaren. Matt, stellenweise kräftig gerunzelt, insbesondere auf Kopf und Pronotum. Stets brachypter.

Kopf von oben gesehen (Fig. 2c, d) dreieckig, etwa doppelt so breit wie lang, stark geneigt, Tylus daher von oben her nicht sichtbar. Von vorn gesehen ist der Kopf ebenfalls dreieckig (Fig. 2a, b), unten spitz, etwa so hoch wie breit. Die Augen sitzen an den oberen Ecken des Kopfes. Der Teil unter den Augen ist beim ♂ 2,0 ×, beim ♀ 2,1 × so hoch wie das Auge. Scheitel waagrecht, auf ihm finden sich 2 flache Grübchen. Im unteren Teil trägt der Kopf eine lange graue Behaarung. Scheitel beim ♂ 1,8-1,9 ×, beim ♀ 1,85-2,0 × so breit wie das kleine kugelige Auge. Auf ihm sitzen einzelne Haare. Fühlerwurzel (Fig. 2a, b) sehr weit

fleck (Fig. 2c, d), der sowohl die Kommissur als auch den Seitenrand erreicht und an den Seiten etwa bis zur Mitte des Aussenrandes nach vorn reicht. Ein Membranrest ist nicht zu erkennen. Abdomen breit, Oberseits flach. Connexivum deutlich abgesetzt und aufgebogen. Unterseite des Abdomens gewölbt. Beim ♀ (Fig. 2d) ist das Abdomen in der Regel von oben her gesehen rund, beim ♂ (Fig. 2c) in der Regel fünfeckig.

Unterseite schwarz, fein behaart. Beine einfarbig schwarz. Schenkel nicht verdickt, mit feinen, kurzen schwarzen Haaren. An der Vorderkante der Hinterschenkel eine Borstenreihe. Schienen kräftig, behaart und ausserdem mit feinen Dornen. Tarsen schwarz, 2. und 3. Glied etwa gleich lang, 1. Glied nur wenig kürzer. Klauen klein, gekrümmt (Fig. 2l). Arolien hautartig, im basalen Teil divergierend, im apikalen Teil gegeneinander geneigt. Pseudarolien borstenförmig. Das Rostrum erreicht die Hinterhüften.

Genitalsegment des ♂ trapezförmig, kurz und breit, mit feinen Haaren. Genitalöffnung nach hinten gerichtet. Parameren kräftig. Rechtes Paramer (Fig. 2g) von der für die Labopinae charakteristischen Gestalt, der Apikalteil ist jedoch in eine gekrümmte Spitze verlängert. Linkes Paramer (Fig. 2h) schlanker, in der Mitte stumpfwinklig gebogen. Arm der Hypophysis gerade, verjüngt, distal zweispitzig, die äussere Spitze fast gerade, die innere stark gekrümmt, rückwärts gerichtet. Penis (Fig. 2k, i) äusserst schwach chitinisiert und daher wenig konstant in der Form. Sekundäre Gonopore etwa in der Mitte. Theka nahe der Spitze mit 2

vom Auge entfernt, etwas über der Mitte des Kopfes gelegen. In gleicher Höhe entspringt der Tylus. Fühler (Fig. 2e, f) schwarz, mit schrägstehenden, feinen schwarzen Haaren, das 1. Glied jedoch mit kräftigen, abstehenden schwarzen Borsten. Erstes Glied 0,8-1,0 × so lang wie die Scheitelbreite, verhältnismässig schlank; 2. Glied stabförmig, 1,3-1,4 × so lang wie die Kopfbreite; 3. Glied 0,8-0,9 × so lang wie das 2. und kaum schlanker; 4. Glied 0,6 × so lang wie das 3., die Gesamtlänge der Fühler entspricht etwa der Körperlänge.

Pronotum (Fig. 2c, d) kurz und breit, aber deutlich schmaler als der Kopf, gewölbt, Seiten gerundet. Mesonotum kurz, Scutellum nicht abge-

gekrümmten Fortsätzen.

Länge: ♂ = 3,0-3,7 mm, ♀ = 3,8-4,0 mm.

M. latus n. sp. unterscheidet sich von den meisten Arten der Gattung durch die breite Gestalt und die einheitlich schwarze Färbung, von der nur der Hinterrand der Halbedecken eine Ausnahme macht. Er ist weiss und überall fast gleich breit. Auch die Einschnürung an der Basis des Abdomens, die den Arten der Gattung eine ameisenähnliche Gestalt verleiht, fehlt hier. Die meisten anderen Arten der Gattung haben ausserdem ein auch oberseits gewölbt Abdomen. Nur 2 Arten haben eine ähnliche, breitere Gestalt: *M. aeneus* Reuter und *M. macro-*

nannten Arten gelbbraune Beine, bei *M. aeneus* sind allerdings die Spitzen der Schenkel schwarz. Die ersten beiden Fühlerglieder sind stets mindestens teilweise hell. Beide Arten sind deutlich kleiner als *M. latus* n. sp. Bei *M. aeneus* ist das ♂ 2,2–2,67 mm, das ♀ 3 mm lang, bei *M. macrotrichus* misst das ♀ sogar nur 2,8 mm, das ♂ ist unbekannt. Bei *M. aeneus* sind die Borsten des 1. Fühlergliedes länger als der Durchmesser des Gliedes, bei *M. macrotrichus* sind sie zwar kürzer, das Glied selbst aber ist länger als die Scheitelbreite. Alle übrigen Arten der Gattung haben die oben beschriebene ameisenähnliche Gestalt.

Orthotylus (Melanotrichus) intricatus n. sp.

Material.- 12 ♂♂ und 4 ♀♀ von der Insel Lesbos: Péráma, 10 km SW Mitilíni 19.11.1973, 4 ♂♂, 2 ♀♀; 10 km SO von Kalloni (an der Mündung der Krionéri) 16.11.1973, 8 ♂♂, 2 ♀♀; sämtlich A.C. und W.N. Ellis leg. An einer *Salicornia*-Art aus der *S. europaea*-Gruppe gefunden.

Holotypus und Paratypen im Zoologischen Museum Amsterdam, Allotypus und Paratypen in meiner Sammlung.

Die Art ist bereits äusserlich an Färbung und Behaarung zu erkennen. Die Grundfarbe ist ein dunkles Olivgrün bis -braun. Die Beine sind rotgelb, der Kopf ist gelb mit lebhafter roter Zeichnung. Die Behaarung ist fein und dicht. Sie besteht aus glatten, halbaufgerichteten, schwarzen Haaren und krausen, anliegenden, silberweissen Haaren. Gestalt lang-oval, das ♂ 3,3 ×, das ♀ 3,0–3,1 × so lang wie die Pronotumbreite. Oberseits glatt. Bisher nur makropter.

Kopf dreieckig, geneigt. Dicht behaart. Gelb mit roter Zeichnung, die aus schrägen Querlinien auf der Stirn und Längsstreifen auf dem Tylus besteht (Fig. 3c, d). Der Scheitel ist grösstenteils rot. Stirn gewölbt (Fig. 3a, b). Scheitel beim ♂ 2,1–2,3 ×, beim ♀ 3,0–3,1 × so breit wie das Auge, sein Hinterrand abgerundet, ohne Rand oder Kante. Tylus dick, gekrümmt. Fühlerwurzel nahe der unteren Augenecke. Fühler gelbbraun, schlank (Fig. 3f, g). Erstes Glied kurz und schlank, etwa 0,6 × so lang wie die Scheitelbreite; 2. Glied stabförmig, schlanker als das 1., beim ♂ 1,2 ×, beim ♀ 1,1–1,2 × so lang wie die Pronotumbreite; 3. Glied noch schlanker, beim ♂ 0,75 ×, beim ♀ 0,70 × so lang wie das 2. und 1,95 bis 2,1 × so lang wie das 4., beide Endglieder schwärzlich.

Pronotum (Fig. 3a, b) abgerundet trapezförmig, beim ♂ 2,5 ×, beim ♀ 2,0 × so breit wie lang.

Schwielen klein und undeutlich. Scutellum gleichfarben. Halbdecken leicht glänzend. Membran hellgrau, Adern gelbgrau.

Unterseite von gleicher Farbe wie die Oberseite. Das Rostrum ist bräunlich und erreicht die Spitze der Hinterhüften. Beine rotgelb, mit feinen hellen Haaren. Schenkel schlank. Schienen mit feinen schwarzen Dornen, die länger sind als der Durchmesser der Schiene. Hinterschiene (Fig. 3e) 3,5 × so lang wie der Fuss (ohne Klauen).

Genitalsegment des ♂ (Fig. 3h) schief trapezförmig, lang behaart. Genitalöffnung kurz, aber breit. Rechtes Paramer (Fig. 3i) keulenförmig, distal verdickt, Hypophysis kurz und dick, unter ihr 2 kleine Zähne. Linkes Paramer (Fig. 3k) von der für viele Arten der Untergattung *Melanotrichus* Reuter charakteristischen Gestalt. Hypophysis auffallend dick und fast gerade, erheblich über die Mitte des Paramers zur Seite reichend und dem oberen Rande fast parallel. Die gegenüberliegende Ecke des Paramers (Sinneshöcker) trägt 1–2 nach unten gerichtete Zähne. Apikalteil mit feinen Haaren. Penis (Fig. 3l) schwach chitinisiert, aber sonst wie bei den übrigen Arten der Untergattung. Länge: ♂ = 2,9–3,15 mm, ♀ = 2,8–3,3 mm.

O. intricatus n. sp. gehört in die Untergattung *Melanotrichus*. Von allen Arten dieser Untergattung unterscheiden ihn die Färbung und die Behaarung. *O. rubidus* Puton kann zwar in der Färbung bisweilen Ähnlichkeit haben, hat aber nie gelbrote Beine, der Scheitel ist beim ♂ 2,0 ×, beim ♀ 2,4 × so breit wie das Auge und hinten gekielt, die Behaarung ist anders und die Parameren des ♂ haben eine ganz andere Gestalt. Die gelbroten Beine finden sich auch bei *O. roseiceps* E. Wagner, *O. salicorniae* Lindberg und *O. flaviceps* E. Wagner. Die ersten beiden dieser Arten haben einen gerandeten Scheitel, sind stets teilweise leuchtend grün, haben einen viel schmaleren Scheitel und ganz anders geformte Parameren. Bei *O. flaviceps* sind alle Haare hell, der Scheitel ist beim ♂ 1,4 ×, beim ♀ 2,1–2,3 × so breit wie das deutlich grössere Auge und die Parameren haben eine ganz andere Gestalt. Letztere haben nur bei *O. schoberiae* Reuter und *O. pusillus* Reuter Ähnlichkeit mit *O. intricatus* n. sp. Bei beiden ist jedoch die Hypophysis des linken Paramer weit kürzer, bei beiden ist der Scheitel gerandet und schmaler, die Hinterschiene nur 2,2 × oder 2,8 × so lang wie der Fuss und die

Färbung des Tieres ist grün, bei *O. schoberiae* erreicht das Rostrum nur die Basis der Mittelhüften. Die Scheitelbreite ist bei allen anderen Arten der Gattung geringer. Bei *O. contrarius* E. Wagner ist er zwar beim ♂ 2,9–3,0 ×, beim ♀ 3,2 × so breit wie das Auge. Diese Art unterscheidet sich aber leicht durch das völlige Fehlen schwarzer Haare, eine weit längere Hinterschiene (Index 1:4), das nur bis zu den Mittelhüften reichende Rostrum und die andere Gestalt der Parameren.

Orthotylus (Melanotrichus) lesbicus n. sp.

Material.— 6 ♂♂ und 4 ♀♀ von der Insel Lesbos: Dípi, 8 km ONO von Ayíasos 19.10.1973, 5 ♂♂ und 4 ♀♀; 10 km SO von Kalloní (Mündung der Krionéri), 10.11.1973, 1 ♂, leg. A.C. und W.N. Ellis. An einer *Salicornia*-Art aus der *S. europaea*-Gruppe gefunden.

Holotypus und Paratypen im Zoologischen Museum Amsterdam, Allotypus und Paratypen in meiner Sammlung.

Der vorigen Art sehr ähnlich, aber heller gefärbt. Die Grundfarbe ist ein helles Ockergelb, die Beine sind wie bei voriger Art rotgelb. Zwei der Tiere sind oberseits etwas grünlich. Der Kopf ist stets gelb, bisweilen undeutlich rot gefleckt. Die Behaarung ist viel weniger dicht und ausserdem kürzer und feiner. Sie besteht aber wie bei voriger Art aus schwarzen und silberglänzenden Haaren. Das ♂ ist etwa 3 ×, das ♀ 2,9–3,2 × so lang wie die Pronotumbreite. Alle vorliegenden Exemplare sind makropter.

Kopf dreieckig, geneigt, kaum behaart. Stirn gewölbt (Fig. 4a, b). Scheitel beim ♂ 2,4–2,6 ×, beim ♀ 2,5–2,7 × so breit wie das kleine Auge, sein Hinterrand ist stumpfkantig. Tylus dick und gekrümmt (Fig. 4c, d). Fühlerwurzel neben der unteren Augenecke. Fühler (Fig. 4e, f) hell, sehr dünn und lang. Erstes Glied schlank, 0,7–0,8 × so lang wie die Scheitelbreite; 2. Glied sehr lang und schlank, beim ♂ 1,3–1,4 ×, beim ♀ 1,4 × so lang wie die Pronotumbreite und mehr als 1,5 × so lang wie die Kopfbreite; 3. Glied etwa 0,67 × so lang wie das 2. und 1,8–2,0 × so lang wie das 4., beide Endglieder etwas dunkler als die Basalglieder, aber nicht schwarz.

Pronotum (Fig. 4a, b) trapezförmig, Ecken stark abgerundet, beim ♂ 2,4 ×, beim ♀ 2,0 × so breit wie lang. Schwielen wenig deutlich, klein. Scutellum stets gelb. Halbdecken bisweilen leicht grünlich getönt. Cuneus fast immer gelb. Membran gleichmässig hellgrau, Adern hell graugelb.

Unterseite von gleicher Farbe wie die Oberseite, bisweilen mit rötlichem Schimmer. Das Rostrum hat eine schwarze Spitze und überragt die Hinterhüften deutlich. Beine rotgelb, kaum behaart. Schenkel schlank (Fig. 4g), vor der Spitze einige schwarze Haare. Schienen mit sehr kurzer schwarzer Behaarung, ausserdem mit feinen schwarzen Dornen, die länger sind als der Durchmesser der Schiene. Hinterschiene 3,3 × so lang wie der Fuss (Fig. 4g).

Genitalsegment des ♂ (Fig. 4h) kurz, von oben gesehen trapezförmig, mit langen Haaren. Genitalöffnung kurz und breit. Rechtes Paramer (Fig. 4i) keulenförmig, distal nach innen gebogen. Hypophysis kegelförmig, leicht gekrümmt. Linkes Paramer (Fig. 4k) gleichfalls von der bei *Melanotrichus* häufigen Gestalt, die im apikalen Teil sich stark verbreitert und deren distaler Rand in flachem Bogen verläuft. Bei *O. lesbicus* n. sp. ist die an der äusseren Ecke sitzende Hypophysis schlank, stark aufwärts gebogen und überragt den distalen Rand, reicht aber nicht über die Mitte des apikalen Teils hinaus. An der inneren Ecke des Paramers sitzt ein kleiner Zahn. Penis (Fig. 4l) sehr schlank, distal zwei Chitinspitzen, die jedoch nicht aus der Theka hervorragen. Sekundäre Gonopore der Spitze etwas genähert.

Länge: ♂ = 2,6–3,0 mm, ♀ = 2,45–2,8 mm.

O. lesbicus n. sp. muss wegen des Baues seiner Genitalien gleichfalls in die Untergattung *Melanotrichus* gestellt werden. Das sehr charakteristische linke Paramer findet sich in ähnlicher Gestalt bei *O. moncreaffi* Douglas & Scott und *O. palustris* Reuter. Bei *O. moncreaffi* ist das 2. Fühlerglied jedoch nicht länger als die Pronotumbreite, das Rostrum reicht nur bis zu den Hinterhüften, die Hinterschiene ist nur 3 × so lang wie der Fuss und die Beine sind nie rotgelb, ausserdem sind die schwarzen Haare der Oberseite weit kräftiger. Bei *O. palustris* sind die Haare heller, gelb bis braun, der Scheitel ist kielartig gerandet, das 2. Fühlerglied ist nur wenig länger als die Pronotumbreite, das Rostrum reicht nur bis zu den Hinterhüften. Die ungewöhnliche Länge des 2. Fühlergliedes findet sich im übrigen auch bei keiner der verwandten Arten. Eine Verwechslung mit den Arten, die ebenfalls rotgelbe Beine haben, wäre vielleicht möglich. Es sind *O. roseiceps* E. Wagner, *O. salicorniae* Lindberg und *O. flaviceps*

E. Wagner. Die letzte dieser Arten ist am ähnlichsten. Bei ihr sind jedoch alle Haare weissgelb, der Scheitel ist beim ♂ 1,4 ×, beim ♀ 2,1-2,3 × so breit wie das weit grössere Auge und die Parameren haben eine andere Gestalt. Die beiden anderen Arten haben einen gerandeten, schmalen Scheitel und sind wesentlich grösser.

Dr. Eduard WAGNER
2000 Hamburg 62
Moorreye 103
B.R. Deutschland

Eingegangen: 18 April 1975

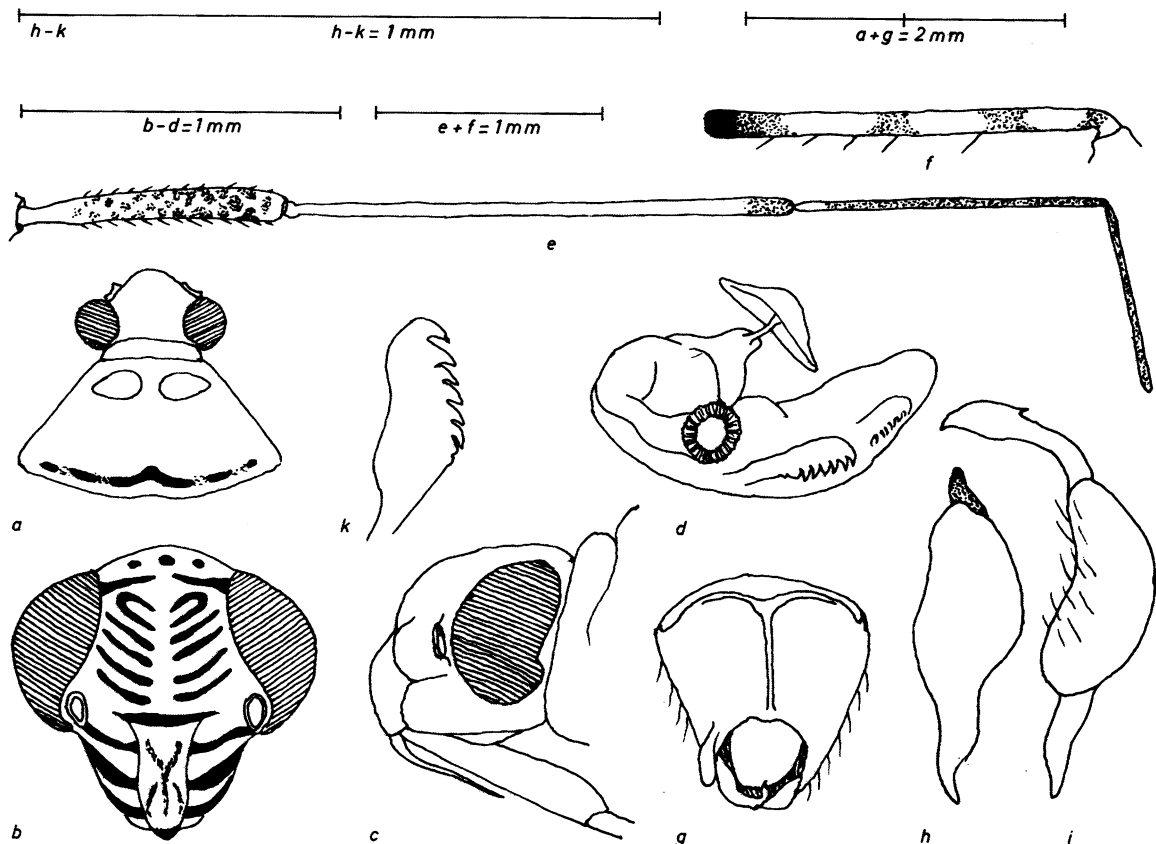


Fig. 1 *Phytocoris (Ktenocoris) zebra* n. sp., ♂. a, Kopf und Pronotum von oben; b, Kopf von vorn; c, Kopf von links; d, Penis von links; e, Fühler; f, Vorderschiene; g, Genitalsegment; h, rechtes Paramer von oben; i, linkes Paramer von oben; k, kammförmiges Spikulum von links.

$a+b=1\text{ mm}$

$c-f=2\text{ mm}$

$g-k=1\text{ mm}, l=0,5\text{ mm}$



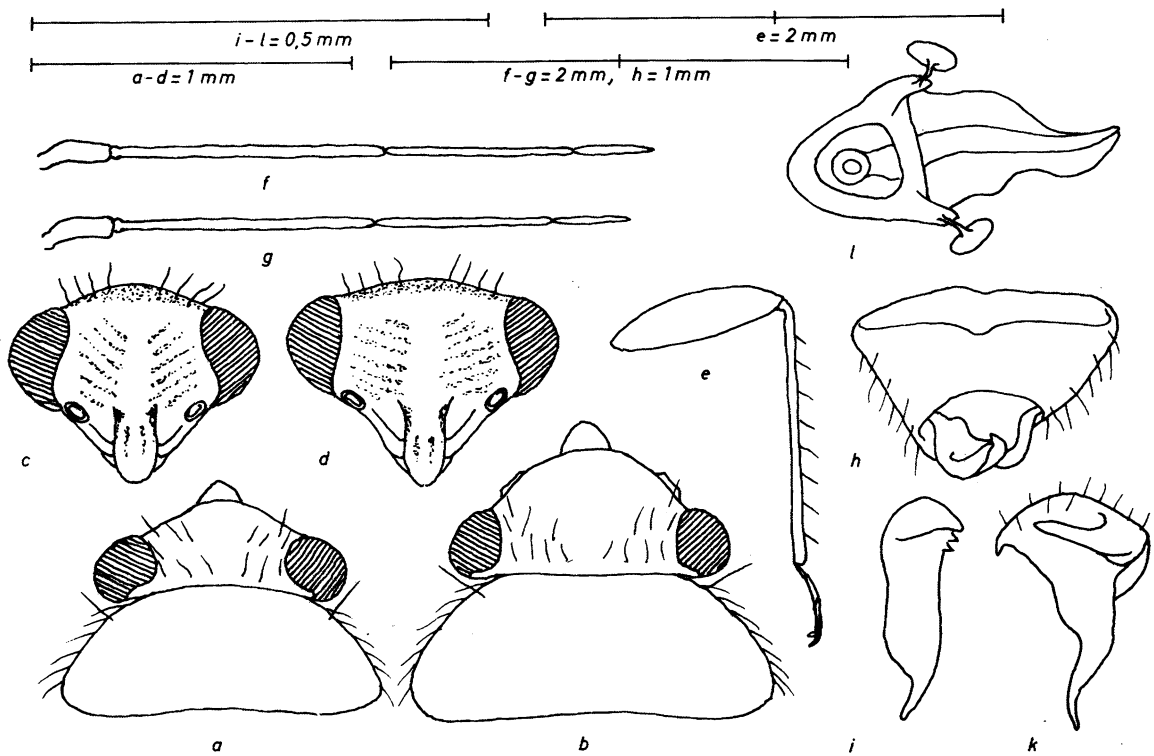


Fig. 3 *Orthotylus (Melanotrichus) intricatus* n. sp. a, Kopf und Pronotum des ♂ von oben; b, dasselbe vom ♀; c, Kopf des ♂ von vorn; d, dasselbe vom ♀; e, Hinterbein des ♂; f, Fühler des ♂; g, Fühler des ♀; h, Genitalsegment des ♂ von oben; i, rechtes Paramer von oben; k, linkes Paramer von oben; l, Penis von oben.

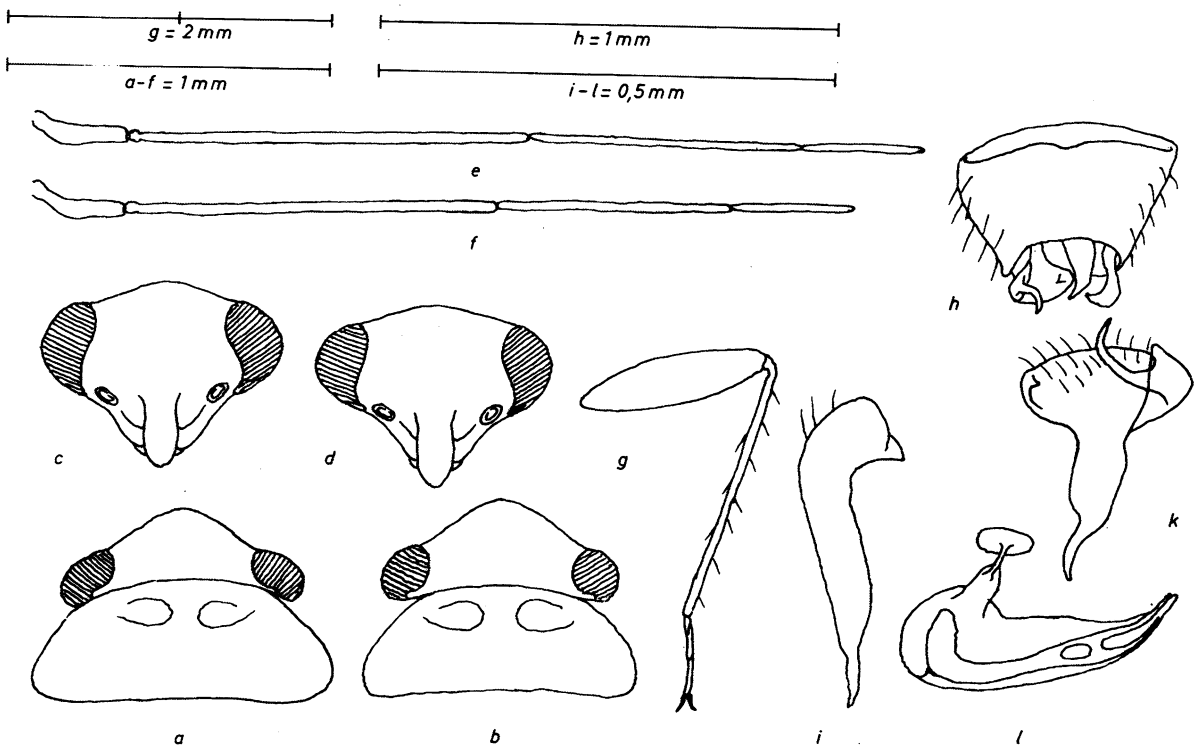


Fig. 4 *Orthotylus (Melanotrichus) lesbicus* n. sp. a, Kopf und Pronotum des ♂ von oben; b, dasselbe vom ♀; c, Kopf des ♂ von vorn; d, dasselbe vom ♀; e, Fühler des ♂; f, Fühler des ♀; g, Hinterbein des ♂; h, Genitalsegment des ♂ von oben; i, rechtes Paramer von oben; k, linkes Paramer von oben; l, Penis von links.